Copia

VOn Gottes Gnaden Friderich König in Preuſſen, Marggraf zu Brandenburg des Heyl. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürſt &c. &c.

Unſern Gnädigen Gruſs zuvor Wohlgeborhne, Veſte, und Hochgelahrte Räthe, Liebe Getreue! Nachdem nunmehro die von Uns zu Cleve etablirte Müntze in dem Stand iſt, daſs ſelbige Unſere dortige Provintzien überall und gantz zureichend mit der erforderlichen nach Unſerm approbirten Müntz Fuſs geprägten guten Müntz-Sorten verſehen kann, und daher allergnädigſt wollen, daſs nunmehro ſo wohl im Cleviſchen und Geldriſchen, als übrigen benachbarten Provintzien die von Uns approbirte neüe Wechſel-Ordnung und zwar auf gleichen Fuſs, und in gleicher Maaſſe wie ſie publiciret, und in Obſervantz gebracht, auch vom 1ten Januarii 1752 an, Vim Legis haben ſolle, ſo habt Ihr dieſerwegen das benöthigte zu verfügen, zugleich aber auch dieſes Reſcript durch den Druck bekandt zu machen.

So viel die Annehmung der Wechſel-Zahlung im Holländiſchen Geld betrifft, wollen Wir es lediglich bey dem § 27. erwehnter erneüerten Wechſel-Ordnung, (daſs nemlich die Wechſel-Zahlungen der Orten nicht in Holländiſchen Geld geleiſtet werden ſollen, wann auch der Wechſel in ſolcher Müntze ausgeſtellet, und an einen Holländer bezahlet werden müſte) laſſen, und ſtricte darauf gehalten wiſſen; Wann aber die Frage bey Waaren Bezahlungen worüber N.B. kein Wechſel tractiret worden entſtehet, ſodann die Zahlung auch in andern Müntz-Sorten beſtehen und nach Holland remittiret werden.

Im Fall aber die Holländer in Wechſel-Zahlung mit Unſern in Cleve ausgeprägten Gelde nicht zurecht zu kommen vermeinen, ſo ſoll ihren Commiſſarien frey ſtehen, Holländiſche oder andere Müntz-Sorten dafür aus zu wechſeln.

Wegen

Wegen der Königl. Rhein-und Maas-Zölle bleibt es noch zur Zeit und bis auf fernere Verordnung auf den vorigen Fuſs, daſs nehmlich das Holländiſche Geld nach wie vor angenommen werden ſolle.

Im übrigen muſs nun auch die Umſchreibung der Contracte nach Anleitung des Edicts vom 14. Julii 1750. mit Ablauff dieſes Jahres veranlaſſet werden.

Weil auch noch einiger Zweiffel daher entſtanden daſs ſo wohl in dem Edict vom 14. Julii 1750. als auch in der Wechſel-Ordnung § 27. feſtgeſetzt worden, daſs bloſs Preüſſiſches Current Geld in Kauff-und Mieths Contracten, Wechſel-Zahlung und dergleichen angenommen werden ſollen, dahingegen in dem letztern Edict vom 9. Aug. der Reichs-Thaler, $\frac{2}{3}$ Stücken, Ducaten und dergleichen Meldung geſchehen, daſs nemlich ſolche eben die Auswürckungskrafft, wie das Preuſſiſche Currant Geld haben ſolle.

So iſt ſolches nicht dahin zu verſtehen, daſs es auch præciſe in dergleichen Geld bezahlet werden ſolle, ſondern es muſs der Innhaber des Wechſels (bey welchen ſich der fall am erſten begeben kan) gleichſam, wann er auch nur Preuſſiſch Current Geld (incluſivé der 2. gr.) und zwar ohne Erſtattung einiges Agio bekomt; inſonderheit da das Edict vom 14. Julii 1750. der Orten wo die Umſchreibung der Contracten noch nicht erfolget, allen Intereſſenten noch frey läſſet, die Umſchreibung gegen ein zu entrichtendes Agio bis zu Ablauff dieſes Jahres zu bewerckſtelligen, oder ſein Capital in Natura zu empfangen.

Wann alſo jemand nach Ablauff dieſes jahres ſein Capital einklagt, muſs er zu frieden ſeyn wann er Preuſſich Current Geld bekomt, und darf der Debitor kein Agio bezahlen, wann auch ſchon das in $\frac{2}{3}$ oder gantz geringen Müntze aufgeſtellet worden.

Es iſt alſo in dem letſten Edict nichts weiter nachgelaſſen als nur, daſs die daſelbſt aufgeführte Geld Sorten mit dem Preuſſiſchen Current Gelde al pari und ohne Agio bey denen hinführo auszuſtellenden Wechſeln angenommen und

aus-

aufgegeben werden, mithin wie vorhin gemeldet, es dem Innhaber gleich viel seyn muss ob er die Valuta in Preussischen oder in Current Geld oder Z. E. in $\frac{2}{3}$ stücken bekomt, bey denen bereits aufgestelleten Wechseln, Kauff und Mieths Contracten, aber kan dergleichen Agio bis zum Umschreiben, das ist bis zum Ende dieses Jahres noch gefordert werden.

Da auch ferner in besagtem Edict vom 9 Aug. N 6. & 7. ratione derer Braunschweigischen Carl d'or (ausgenommen von 1747. und 1748.) Wie auch denen Ducaten festgesetzet worden, "dass die Carl d'or nur im Cours 5 "Rthlr. gelten, und von denen Ducaten nur diejenige "volwichtige welche von denen Kayserн, Churfürst und "Fürsten &c. geschlagen worden, zugelassen", die Holländische aber aus denen in gedachtem Edict angeführten Ursachen gäntzlich ausgeschlossen seyn sollen.

So folget von selbsten dass der Orten wo Wir wie Z. E. in Minden geschehen, die Carl d'or auch bey denen Cassen expresse vor voll und vor 5 Thaler anzunehmen befohlen haben, die vorhin angeführte Regul einen Abfall leide. Seynd Euch mit Gnaden gewogen. Geben Berlin den 22 Octobr. 1751.

Friderich.

An
Die Gelderſche Commiſſion betreffend die Publication des Müntz Edicts.

v.

S. v. Cocceji.

Vorstehendes Königl. Allerhöchste Reſcript de dato Berlin den 22 des Vorigen Monats, Krafft deſſen die approbirte und

und ohnlängſt publicirte Neüe Wechſel Ordnung vom 30 Jan. 1751. und zwar auf gleichen Fuſs und in gleicher Maaſſe, wie ſie publiciret und in Obſervantz gebracht worden, auch vom 1 Januarii 1752 an, Vim Legis haben ſolle, wird allergnädigſt befohlener maſſen hiermit durch den Druck bekandt gemachet, und jedermänniglich anbefohlen ſich darnach allerunterthänigſt zu achten. Signatum Geldern in Commiſſione Regiâ den 2 November 1751.

De La Motte. Heinius. C. G. v. Reinhart.

DEmnach Seine Königliche Majeſtät in Preuſſen, &c. Unſer allergnädigſter Herr allergnädigſt befohlen haben, daſs beygehendes allerhöchſte Rescript. de dato Berlin den 22ten Octobris 1751. betreffend die Publication des Münz Edicts. die Neue Wechſel Ordnung. und andere in das Münz Weſen einſchlagende Sachen

in Dero Hertzogthum Geldern gehörig Publiciret, und zu jedermans Wiſſenſchafft gebracht werden ſolle: Als wir ſelbiges in der Herrlichkeit Blerjck

forderſamſt gewöhnlicher maſſen zu Publiciren, und zu affigiren. Auch übrigens, daſs ſolches geſchehen, innerhalb Acht Tagen bey der Königlichen Krieges-und Domainen-Commiſſion zu dociren, und über die Obſervantz desſelben ſteiff und feſt zu halten. Signatum Geldern den 3. Novembr 1751.

De la Motte. Heinrich Engelbert